Pädagogische Gesamtkonzeption

STÄDTISCHE KINDERGÄRTEN WALDECK

„Miteinander leben - Miteinander lernen“

BEI UNS SIND ALLE KINDER UND IHRE FAMILIEN HERZLICH WILLKOMMEN

1. **Vorwort**

2. **Miteinander leben – Miteinander lernen**
2.1 Was verstehen wir darunter?
2.2 Integration
2.3 Gesetzliche Grundlagen
2.4 Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

3. **Spielen und Lernen – Spielend lernen**
3.1 Was ist uns wichtig?
3.2 Bildungsbereiche des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans
3.3 Ein Tag – Tausend Möglichkeiten

4. **Von Anfang an – Hand in Hand**
4.1 Ein guter Start… Übergang von der Familie in den Kindergarten
4.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
4.2.1 Zusammenarbeit mit der Familie
4.2.2 Zusammenarbeit mit dem Träger
4.2.3 Zusammenarbeit mit dem Team
4.2.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
4.2.5 Zusammenarbeit mit der Schule

5. **Miteinander arbeiten – Gemeinsam kompetent sein**

HERZLICH WILLKOMMEN IN UNSEREN KINDERGÄRTEN!

1. Vorwort

Ziel und gemeinsames Bestreben der pädagogischen Fachkräfte ist es, Orte zu schaffen, an denen Kinder und deren Familien sich angenommen und gut aufgehoben wissen. Wenn uns das gelingt, haben wir den Grundstein für eine positive Entwicklungsbegleitung und -förderung der uns anvertrauten Kinder gelegt.

Die Grundlagen, die uns auf diesem Weg leiten, sind in dieser Konzeption festgehalten. Sie dienen als Basis unserer Arbeit und ermöglichen Ihnen Einblick in die Hintergründe unseres pädagogischen Handelns.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an den theoretischen Inhalten zu unserer Konzeption und beantworten gern Ihre Fragen oder nehmen Anregungen zur Veränderung in einem persönlichen Gespräch entgegen.

Die Teams der Kindergärten
im Auftrag des Magistrats und
des Bürgermeisters der Stadt Waldeck

Waldeck im Juli 2011

2.1 Was verstehen wir darunter?

Unter der Trägerschaft der Stadt Waldeck bieten unsere fünf Kindertageseinrichtungen in Freienhagen, Höringhausen, Netze, Sachsenhausen und Waldeck ein Familien ergänzendes und unterstützendes Bildungs- und Betreuungsangebot für alle Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren.

Die Gesamtheit der Erziehenden versteht sich als Gruppe unterschiedlich denkender, fühlender und im Sinne dieser Konzeption handelnder Personen. Die nachfolgenden Grundsätze bestimmen die Grundhaltung und die Herangehensweise der Erzieherinnen an die pädagogische Arbeit sowie das damit verbundene Handeln:

- Jedes Kind ist als Person einzigartig und unverwechselbar.
- Kinder und ihre Familien stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dafür nutzen wir Netzwerke, die im Abschnitt „Zusammenarbeit mit…“ näher beschrieben werden.
- Die pädagogischen Fachkräfte wertschätzen Vielfalt und Unterschiedlichkeit und begreifen diese als Bereicherung des pädagogischen Alltags.
- Die Erzieherinnen unterstützen mit ihrer Arbeitsweise die Selbstständigkeit, das Selbstwertgefühl und die Selbstaktivität der Kinder.
- Die Planung der pädagogischen Arbeit ist so offen, dass Interessen, Bedürfnisse der Kinder und aktuelle Ereignisse aufgegriffen werden können.
- Unsere bedarfsgerechten Angebote entwickeln wir fortlaufend weiter, wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und ihrem Familiensystem.
- Die Erzieherinnen gestalten eine Umgebung, um Impulse für ein Klima des Forschens und Entdeckens zu schaffen. Dies setzt Freude, Toleranz und Flexibilität als Grundlage im pädagogischen Handeln voraus.

- Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Bildungs- und Erziehungspartner, wie im Abschnitt „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ erläutert.

- Durch Beobachtung verschaffen sich die Fachkräfte einen umfassenden Eindruck der Kinder in ihrem Wirkungsfeld.

- Neben der Arbeit in der Gruppe haben Beobachtung, Reflexion und Dokumentation den gleichen Stellenwert. Sie müssen in der Zukunft für alle nachvollziehbar sein.

- Um den Prozess der individuellen Lernentwicklung aufzeigen zu können, wird gemeinsam mit jedem Kind und seiner Familie ein Portfolio geführt. Wir verstehen darunter eine Sammlung von Arbeitsergebnissen, Aussagen, Beobachtungen, Lerngeschichten und Fotos des Kindes.

- **Sämtliche Daten und Informationen, die sich aus der Erfüllung des Erziehungsauftrages ergeben, unterliegen dem Datenschutz und der gesetzlichen Schweigepflicht.**

2.2 Integration

Die Kindergärten der Stadt Waldeck erfüllen die Voraussetzungen, um Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht, wohnortnah aufzunehmen. Grundlage hierfür sind der Rechtsanspruch auf einen Integrationsplatz nach § 53 SGB XII und § 35a SGB VIII, sowie die Umsetzung der „Rahmenvereinbarungen Integrationsplatz“.

Bei einer bewilligten integrativen Maßnahme für Kinder sorgt der Träger für die personellen, sächlichen und finanziellen Rahmenbedingungen in den einzelnen Kindergärten, wobei die Sach- und Kostenzuständigkeit beim örtlichen Sozialhilfeträger liegt.

Durch die Fachkräfte für Integration wurden im Rahmen eines internen Arbeitskreises gemeinsame „Qualitätsleitfäden der integrativen Arbeit“ erstellt, die für alle Kindergärten der Stadt Waldeck gültig sind. Auf dieser Basis gelingt es uns, für alle Kinder in einer integrativen Maßnahme einheitliche Regelungen und Standards einzuhalten.

Unter Integration / Inklusion verstehen wir das Bilden, Erziehen und Betreuen ausnahmslos aller Kinder, wobei die Individualität jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt steht und beziehen uns auf das Zitat von Richard von Weizsäcker:

„Es gibt keine Norm für das Menschsein.
Es ist normal, verschieden zu sein.“

2.3 Gesetzliche Grundlagen

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den gesetzlichen Bestimmungen des HKJGB und des SGB VIII, u. a. § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, sowie an den pädagogischen Leitzielen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans.

In Bezug auf die Betreuung von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedroht, verfolgen wir die Umsetzung der im SGB IX und XII formulierten Ziele.

Bestmögliche Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder sind Ziel und Qualitätsanspruch der Kindertageseinrichtungen der Stadt Waldeck.

2.4 Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

In den Kindergärten der Stadt Waldeck besteht die Möglichkeit, diverse Praktika zur Berufsorientierung bzw. -ausbildung im Bereich des Sozialwesens zu absolvieren. Ebenso unterstützen wir Absolventen aus Bildungs- oder Therapieeinrichtungen bei der Umsetzung theoretischer Kenntnisse in praktische Erfahrungen. Die ständige Auseinandersetzung mit den aktuellsten Ausbildungsinhalten bereichert die individuelle Weiterbildung der PraxisanleiterInnen und Teams.

3.1 Was ist uns wichtig?

Die individuelle Entwicklung des Kindes wird sowohl durch Bildungsinhalte, als auch durch Erziehungsaspekte bestimmt. Unser Ziel ist es, dem Kind vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen. Lernen, das sich am Kind orientiert, ist spielerisches Lernen und umfasst motorische, emotionale, soziale und ästhetische Elemente.

Deshalb beschränkt sich unser Verständnis von Bildung nicht nur auf die Aneignung von Wissen. Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der tragfähige Beziehungen braucht. Lernerfahrungen sind mit allen Sinnen zu ermöglichen und Fehler bieten Chancen zur Weiterentwicklung. Ressourcen werden erkannt und genutzt.

In jedem Kind steckt ein Entdecker und Forscher, aber auch ein Dichter und Denker! Diesen Schatz zu bewahren und zu fördern, sind grundlegende pädagogische Aufgaben. Dabei ist das aktive Tun, das Selbermachen, das Ausprobieren entscheidend. Zur Unterstützung der Eigeninitiative bieten wir den Kindern vielfältige Erfahrungsräume mit anregungsreichen Materialien. Die Lernprozesse der Kinder werden von uns aktiv begleitet und gefördert. So zeigen wir ihnen Wege auf, wie sie Antworten auf ihre Fragen erhalten.

3.2 Bildungsbereiche des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans

Neben den gesetzlichen Grundlagen, die im Abschnitt „Miteinander leben – Miteinander lernen“ genannt wurden, orientieren wir uns in unserer Arbeit an den Bildungsbereichen des HBEP:

- Inhalte des Bildungsbereichs **„Starke Kinder“** fördern sowohl die Individualität, als auch die Gemeinschaftsfähigkeit des Kindes. Auf der Grundlage von Bindung sind wir Vorbild, Begleiter und Unterstützer in Bereichen wie Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte, aber auch bei Gesundheit (gesunde Ernährung, Zahnpflege und Hygiene), Bewegung und Sport oder allgemeiner Lebenspraxis.
- Im Bereich **„Kommunikationsfreudige Kinder“** sehen wir unseren Schwerpunkt in der Sprachbildung, welche eingebettet ist in persönliche Beziehungen, Kommunikation und in Handlungen, die für Kinder nachvollziehbar sind. Unser Ziel ist es, dass das Kind Denken, Fühlen und Handeln sinnvoll sprachlich ausdrücken kann. Sprache und Sprechen finden praktisch immer statt und sind ständiger Teil des Kindergartenalltags. Die Begleitung des eigenaktiven Spracherwerbs wird ergänzt durch gezielte Gesprächsanlässe (u. a. Bilderbuchbetrachtungen, Reflexion des Kindergartenalltags) oder auch die Förderung des Verständnisses für Schrift, Zeichen und Symbole (u. a. Verkehrserziehung, Würzburger Trainingsprogramm).
- Die Vermittlung von **„Medienkompetenz“** basiert sowohl auf traditionellen (u. a. Bücher, TV und CDs), als auch auf neuen Medien (u. a. PC und Internet). Dabei orientieren wir uns an der Gegenwart und der Zukunft der zu betreuenden Kinder. Unser Ziel ist hierbei, das Erlernen eines selbständigen, eigenverantwortlichen und kritischen Umgangs mit Medien, aber auch deren kreative und gestalterische Möglichkeiten kennen zu lernen.

SPIELEN UND LERNEN - SPIELEND LERNEN

- **„Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder“** gibt es von Geburt an. Unsere Aufgabe besteht darin, sinnliche Wahrnehmung und Erlebnisfähigkeit durch die Begegnung mit bildnerischer und darstellender Kunst zu stärken. Wir fördern verschiedene Gestaltungs- und Ausdrucksformen, um Gefühle, Gedanken und Ideen deutlich zu machen.
- Der Bildungsbereich **„Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder“** beinhaltet die Auseinandersetzung mit mathematischen (u. a. Zeit und Raum, Größen und Gewichte, Mengen und Zahlen, Formen, Regelmäßigkeiten und Abläufe), naturwissenschaftlichen (u. a. Experimente, Wetter und Jahreszeiten, Wachsen und Werden) und technischen (u. a. Wie funktioniert ein…?) Inhalten. Hier gilt es, die natürliche Neugier der Kinder zu erhalten und gemeinsam mit ihnen auf Entdeckungsreise zu gehen.

Ein wichtiges Anliegen aller Bildungsbereiche ist es, dass die Kinder **„verantwortungsvoll und wertorientiert handeln“**, sorgsam mit unserer Umwelt umgehen und lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dazu gehört auch die Wahrnehmung, dass jeder Mensch etwas Besonderes ist, eine einzigartige Persönlichkeit, der man Achtung und Toleranz entgegenbringt.

Indem die Kinder an Entscheidungsprozessen aktiv beteiligt werden, entwickelt sich die Fähigkeit zu demokratischem Verhalten, der Grundlage unserer Gesellschaft.

Die genannten Aspekte und Handlungsweisen sind ein Ausschnitt dessen, was wir in unseren Kindergärten umsetzen, um Kinder zu unterstützen und die teilweise bereits vorhandenen Kompetenzen weiterhin zu fördern.

Am Beispiel des „Stuhlkreises“ verdeutlichen wir die Vielseitigkeit einer Aktion, die zum regelmäßigen Bestandteil des Kindergartenalltags gehört. Hier werden u. a.:

- situationsbedingt die Kindergartentage gemeinsam begonnen oder beendet (Morgen- oder Abschlusskreis)
- Ereignisse, Projekte, Themen, … Tages- und Wochenabläufe bzw. deren Besonderheiten besprochen (z. B. den Waldtag vorbereiten)
- Aktionen, die für die gesamte Gruppe interessant sind, umgesetzt (z. B. ein Experiment demonstrieren oder Apfelsaft selber herstellen)
- Lob und Kritik geübt (Was war heute gut? Was müssen wir besser machen?)
- Freud und Leid geteilt (Gefühle zulassen und anerkennen)
- demokratische Entscheidungen getroffen (z. B. Was wollen wir am Mittwoch kochen?)
- neue Lieder, Bücher und andere Medien, sowie Spiele, Regeln, Techniken… vorgestellt
- „ganz nebenbei“ Fähigkeiten gefördert w. z. B. zuhören und sich konzentrieren können, aufmerksam sein und auf Fragen antworten

- andere Institutionen und deren Bildungsthemen integriert (u. a. Feuerwehr, Zahnarzt, Polizei)
- sowohl Gemeinsamkeiten gefördert, als auch dem einzelnen Kind Gelegenheit gegeben, sich mitzuteilen
- Interessen und Themen von Kleingruppen berücksichtigt (u. a. Treffen der künftigen Schulkinder)
- Überraschungen für alle erlebbar gemacht (u. a. bei Festen und Feiern)

Neben dem Stuhlkreis bietet der Kindergartenbesuch jede Menge anderer Erfahrungsfelder und Bildungschancen.

3.3 Ein Tag – Tausend Möglichkeiten

07:00 Uhr Die ersten Kinder besuchen den Frühdienst. Nach der Begrüßung gibt es Gelegenheit für einen Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und der Erzieherin. Das Kind kann sich mitteilen oder ein erstes Spielangebot nutzen. Trennungsprobleme werden begleitet.

08:00 Uhr Weitere Erzieherinnen treffen ein und gehen mit „ihren" Kindern in die einzelnen Gruppen. Wichtige Informationen aus dem Frühdienst werden weiter gegeben.

Bis 08:30 Uhr sollten alle Kinder im Kindergarten sein. Während der Verabschiedung von den Erziehungsberechtigten und der Begrüßung durch die Erzieherin können kurze Mitteilungen ausgetauscht werden.

Danach heißt es u. a. mit Freunden oder auch mal allein spielen, lernen, malen, singen, schneiden, kleben, stempeln, kneten, fädeln, falten, sich in der Kuschelecke in ein Buch oder eine CD vertiefen, Farben erkennen, zählen, Türme bauen, mit dem Lupenglas ein Krabbeltier fangen und beobachten, im Lexikon nach Bild und Namen suchen und im Garten wieder vorsichtig ins Gras setzen, sich im Turnraum oder auch auf dem Spielplatz bewegen, lachen, streiten, Tränen trocknen und wieder versöhnen, spazieren

gehen, einkaufen, kochen oder backen, Kinder in einer anderen Gruppe besuchen oder Freunde einladen, die Aufgaben des Tischdienstes erledigen, frühstücken, Zähne putzen, sich in der Kinderwohnung um das Baby kümmern, zur Toilette gehen, erst mit Hilfe und dann allein, einen Lappen holen und etwas sauber machen, Regensachen und Gummistiefel anziehen, ein Gedicht sprechen, im Traumzimmer Musik und Licht genießen, sich verkleiden oder eine neue Frisur ausprobieren, fragen, Hilfe holen, sich langweilen, vom Wochenende erzählen, ein Spiel von zu Hause mitbringen und Kindern und Erzieherinnen erklären, verlieren können, einen Streit schlichten, trösten, sich ärgern und mitteilen warum, aufräumen, zuordnen, eine Höhle bauen, mit der Erzieherin Fotos ins Portfolio kleben und sagen, was sie aufschreiben soll, verstecken und suchen, Roller fahren, Rätsel lösen, zuschauen und nachmachen, ausprobieren und nicht aufgeben und… noch vieles mehr

Ab 12:00 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt. Bei der Verabschiedung gibt es wieder Gelegenheit für einen kurzen Austausch.

Danach beginnt die Zeit der Mittagsbetreuung. Die Kinder, die dieses Angebot nutzen, haben die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen. Grundschulkinder können daran teilnehmen und im Anschluss ihre Hausaufgaben erledigen. Bis zur individuellen Abholzeit gibt es vielfältige Angebote, den Nachmittag gemeinsam zu verbringen.

4.1 Ein guter Start... Übergang von der Familie in den Kindergarten

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für Kinder und ihre Familien ein neuer Lebensabschnitt: Für das Kind ist der Kindergarten eine neue Lebenswelt mit anderen Räumen, fremden Erwachsenen und unbekannten Kindern. Das Kind muss sich an einen veränderten Tagesablauf und neue Situationen gewöhnen. Mit dem Übergang in den Kindergarten ist für viele Kinder und deren Familie zudem die erste längere Trennungserfahrung verbunden.

Damit Kinder und Familien den Start in diesen neuen Lebensabschnitt gut bewältigen, legen die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen der Stadt Waldeck Wert auf eine sorgsam und bewusst gestaltete Eingewöhnungszeit. Wir arbeiten deshalb in Anlehnung an das bundesweit anerkannte Berliner Eingewöhnungsmodell.

Eine gelungene Eingewöhnung zielt auf den Aufbau verlässlicher und tragfähiger Beziehungen und legt den Grundstein dafür, dass Kinder sich im Kindergarten wohl und geborgen fühlen, sich positiv entwickeln, gut lernen und die Erfahrungs- und Spielräume sowie Angebote der Einrichtungen optimal für sich nutzen können.

Gemeinsam mit den Familien wollen die Erzieherinnen dafür Sorge tragen, dass die Kinder in unseren Einrichtungen unter besten Voraussetzungen in ihre Kindergartenzeit starten.

Deshalb haben die pädagogischen Fachkräfte
folgendes gemeinsam festgelegt:

a) Einrichtungsübergreifender Elternabend noch vor der eigentlichen Anmeldung des Kindes:

- Träger und Kindergartenleitung informieren über pädagogische Inhalte, Rahmenbedingungen und das Anmeldeverfahren.
- Die Erziehungsberechtigten können Fragen stellen und erhalten vor Ort einen ersten Eindruck von den Räumlichkeiten eines Kindergartens.

b) Ausführliches Aufnahmegespräch in der jeweils aufnehmenden Einrichtung:

- Mit Hilfe eines speziellen Aufnahmebogens werden Informationen über die bisherige Entwicklung und die individuellen Besonderheiten des Kindes erfasst.
- Die Erziehungsberechtigten erfahren Wesentliches zum Kindergartenalltag sowie zu Hintergrund und Ablauf der Eingewöhnungszeit.
- Die Erzieherinnen erläutern die Portfolioarbeit.
- Ein schriftlicher Vertrag zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Kindergarten regelt u. a. Vereinbarungen bzgl. der Eingewöhnungsphase.
- Über die wichtigsten Inhalte der Eingewöhnungsphase informiert ein Merkblatt.

c) Eingewöhnung des Kindes:

- Durch so genannte Schnupperzeiten lernt das Kind an der Seite eines Erziehungsberechtigten die Räumlichkeiten, Regeln und den Tagesablauf seiner Gruppe kennen.
- Das Kind knüpft erste Kontakte zu anderen Kindern und zu künftigen Bezugspersonen.
- Während der Eingewöhnung sind Zeit, Verlässlichkeit und das Berücksichtigen der individuellen Bedürfnisse des Kindes besonders wichtig.
- Wir sprechen von einer erfolgreichen Eingewöhnungszeit, wenn sich das Kind in der bis dahin unbekannten Kindergruppe emotional sicher, geborgen und in seiner Individualität angenommen fühlt. Es löst sich zunehmend von bisherigen Bezugspersonen und öffnet sich neuen Erfahrungsräumen.

d) Reflexion der Eingewöhnungszeit:

- Die Erzieherinnen dokumentieren diese Phase und geben ihre Beobachtungen und Erfahrungen in einem Gespräch an die Erziehungsberechtigten weiter.
- Der gemeinsame Austausch ist eine wichtige Basis für eine stabile Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

4.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Familie ist besonders in den ersten Lebensjahren der wichtigste Bildungs- und Erziehungsort des Kindes. Die Fachkräfte der Kindergärten unterstützen die Erziehungsberechtigten bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe und gestalten im Interesse des Kindes eine tragfähige Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Unter Bildungs- und Erziehungspartnerschaft verstehen wir nicht nur den Austausch von Informationen über das Verhalten und die Entwicklung des Kindes in der Familie und im Kindergarten. Ziel ist es vielmehr, Erziehungsziele und -methoden aufeinander abzustimmen, um somit die Bildungs- und Erziehungsprozesse gemeinsam gestalten zu können.

4.2.1 Zusammenarbeit mit der Familie

Eine positive Entwicklung des Kindes setzt eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten voraus. Die aktive Erziehungspartnerschaft ist ein grundlegendes Element der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Familien ergänzenden Bildung und Erziehung in den Waldecker Kindergärten. Akzeptanz, Offenheit, Vertrauen und Bereitschaft zur Zusammenarbeit sind dabei unerlässlich. Ein sensibler Umgang mit Informationen ist für uns daher selbstverständlich.

VON ANFANG AN - HAND IN HAND

Mögliche und bewährte Formen der Zusammenarbeit:

1. Kontakte im Rahmen der Aufnahme wie im Abschnitt „Ein guter Start… Übergang von der Familie in den Kindergarten“ beschrieben.

2. Kurze Gespräche beim Bringen und Abholen ermöglichen einen regelmäßigen, gegenseitigen Austausch über die wichtigen Begebenheiten des Alltags (wie z.B. kleine Entwicklungsschritte des Kindes oder besondere Vorkommnisse).

3. Familien- und Entwicklungsgespräche finden meist einmal pro Jahr und außerhalb des Gruppengeschehens statt. Inhalte dieser Gespräche können der Entwicklungsstand des Kindes, Beobachtungen aus dem Gruppenalltag, Beobachtungen und aktuelle Themen aus dem familiären Umfeld und Vereinbarungen von Zielen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Kindes sein. Die Erzieherinnen übernehmen dabei eine beratende Funktion, nutzen ihr pädagogisches Fachwissen, ihre Erfahrungen und Kontakte wie im Abschnitt „Zusammenarbeit mit…“ dargestellt. Hilfreich bei diesen Gesprächen ist auch das Portfolio des Kindes.

4. Elternabende bieten vielfältige Informationen über die aktuellen Themen der Einrichtung sowie den Austausch untereinander. Fachthematische, einrichtungsübergreifende Veranstaltungen zu Problemen und Fragestellungen ergänzen das Bildungsangebot für Erziehungsberechtigte.

5. Der Elternbeirat wird jährlich in den einzelnen Gruppen gewählt und bestimmt aus seinen Reihen einen Gesamtelternbeirat aller Kindergärten der Stadt Waldeck. Die Elternvertretung ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Familien, den Fachkräften und dem Träger der Kindergärten. Die Eltern haben die Möglichkeit, Anliegen und Wünsche an den Elternbeirat heranzutragen. Weitere Ziele und Aufgaben sowie die Wahlvorschrift sind in einer gesonderten Satzung festgehalten.

6. Feste und Feiern zu bestimmten Themen im Jahreslauf bieten Familien und Erzieherinnen ein gemeinsames Miteinander und tragen zu einer guten Zusammenarbeit bei.

7. Projekte können sowohl situationsorientierte, gezielt geplante oder auch bewährte Themen beinhalten. Durch sie wird eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Lerngegenständen über einen längeren Zeitraum möglich.

8. Informationen in Bild und Schrift wie z. B. Aushänge, Elternbriefe, Einladungen, Fotos und Mitteilungen in den Waldecker Nachrichten oder im Internet unter www.waldeck-stadt.de sollen Familien, Besuchern u. a. Interessierten einen Einblick in Alltagsaktivitäten, Bildungsprojekte und gruppeninterne Belange ermöglichen.

4.2.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger der fünf Kindergärten ist die Stadt Waldeck, vertreten durch den Bürgermeister und den Magistrat. Dieser entscheidet über die Rahmenbedingungen (wie z. B. die personelle und finanzielle Ausstattung, die Bereitstellung der Räume und Anlagen) und regelt die Organisation (Benutzung und Gebühren) durch entsprechende Satzungen.

Die Verantwortlichkeit für die Gestaltung und Koordinierung der Bildungs- und Erziehungsarbeit liegt bei der pädagogischen Gesamtleitung. Diese wird in den einzelnen Kindergärten durch Fachkräfte unterstützt, die u. a. Aufgaben im Bereich Leitung, Erziehungspartnerschaft und Integration übernehmen.

Verwaltungstechnische Angelegenheiten (u. a. das An- und Abmelden von Kindern, die Gebührenabrechnung) werden von den zuständigen Mitarbeitern des Rathauses erledigt.
Bewährt haben sich regelmäßige Treffen zwischen Träger, Leitung, Team und Elternbeiräten auf verschiedenen Ebenen, um über die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen zu informieren und sich mit dem Ziel, aktuellen Erfordernissen entsprechen zu können, auszutauschen.

4.2.3 Zusammenarbeit im Team

Regelmäßig finden in allen fünf Kindergärten der Stadt Waldeck Dienstbesprechungen statt. Hier wird die pädagogische Arbeit geplant und reflektiert. Termine und Informationen werden ausgetauscht und ergänzt. Diese Treffen finden vor Ort mit den Fachkräften der jeweiligen Einrichtung statt.
Zusätzlich gibt es monatlich ein Arbeitstreffen auf Leitungsebene. Hier werden überwiegend einrichtungsübergreifende Themen besprochen und Termine abgestimmt.
Gemeinsame Arbeitsbesprechungen mit allen Erzieherinnen der fünf Kindergärten finden halbjährlich statt. Diese Treffen dienen dem fachlichen Austausch und werden u. a. genutzt, um Fortbildungsthemen vorzustellen, Konzeptionsinhalte weiter zu entwickeln oder auch um mit dem Träger organisatorische Fragen zu klären.
Eine Heilpädagogin unterstützt die Teams aller fünf Kindergärten in der integrativen Arbeit und organisiert in diesem Zusammenhang den internen Arbeitskreis.
Über die Grundlagen der Teamarbeit informieren wir Sie im Abschnitt „Miteinander arbeiten – Gemeinsam kompetent sein“.

4.2.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans ist die Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen eine Schwerpunktaufgabe.

Zur Förderung des Kindes und Unterstützung bzw. Begleitung des Familiensystems schaffen die pädagogischen Fachkräfte in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ein Netzwerk verschiedener Institutionen. Die Erzieherinnen nutzen verschiedene Lernorte und das Fachwissen anderer Ansprechpartner, um die Kompetenzen und Erfahrungen der Kinder zu erweitern.

Während uns einige Institutionen bei der Umsetzung von Projekten unterstützen (z. B. die Feuerwehr oder der Patenschaftszahnarzt), geben andere (z. B. Ärzte und Beratungsstellen) Hilfestellung bei der Entwicklung des Kindes und Unterstützung für Erziehungsberechtigte und Erzieherinnen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vielzahl unterschiedlichster Kooperationspartner und verdeutlicht gleichzeitig die zentrale Position der Kindergärten. Die Erzieherinnen vermitteln dabei stets im Interesse des Kindes und seiner Familie zwischen den einzelnen Institutionen, mit dem Ziel einer optimalen Förderung und Beratung.

VON ANFANG AN - HAND IN HAND

Beratungs- & Förderzentrum

Frühförder-zentrum

Therapeuten

Kinderärzte

Feuerwehr

Schule

Fachschule für Sozialpädagogik

Sozialpädiatrisches Zentrum

Polizei

Kinder- & Jugendpsychatrie

Vereine

Fachdienst Gesundheit

Musikschule

Erziehungs-beratungsstellen

Fachdienst Soziale Angelegenheiten

Patenschaftszahn-arzt

Fachdienst Jugend

Kirche

STÄDTISCHE KINDERGÄRTEN WALDECK

4.2.5 Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit zwischen den Kindergärten und den Grundschulen im Bereich der Stadt Waldeck ist für uns eine unabdingbare Voraussetzung eines gelungenen Übergangs für Kinder und deren Familie vom Kindergarten in die Schule. Verlässliche Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule schafft für alle Beteiligten Vertrauen und Sicherheit. Deshalb gibt es gemeinsam mit der Schule vereinbarte Ziele, verschiedene Kooperationen und Verzahnungen, die den Kindern im Vorfeld positive Eindrücke ermöglichen. Dadurch können sie dem neuen Lebensabschnitt ohne Ängste begegnen und die mit dem Übergang in die Schule verbundene Herausforderung gestärkt und verlässlich unterstützt meistern.

Gemeinsame Fortbildungen im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans öffnen beiden Institutionen andere Sichtweisen und Verständnis füreinander.
Im Rahmen der Integration wird der Kontakt zwischen Erziehungsberechtigten und Fachkräften von Beratungs- und Förderzentren oder verschiedener Schulen unterstützt, um für jedes Kind die optimale Schulart zu finden.

Die Vorbereitung auf die Schule findet in der gesamten Kindergartenzeit statt und wird im letzten Jahr noch intensiviert. Dazu gehören u. a.:

- Die Einladung aller fünfjährigen Kinder in die jeweilige Grundschule zur Feststellung ihrer sprachlichen Entwicklung.
- Ein Elternabend zu Beginn des letzten Kindergartenjahres, bei dem die Zeit bis zur Einschulung erläutert wird. Dabei werden sowohl die Aktionen der ältesten Kinder im Kindergarten, als auch gemeinsame Projekte mit der Schule vorgestellt. Außerdem erläutern die pädagogischen Fachkräfte Möglichkeiten der Unterstützung für Kinder und deren Familie.
- Ein besonderes Erlebnis ist der Besuch eines Theaters mit den ältesten Kindern und einem Erziehungsberechtigten.
- Ein halbes Jahr vor der Einschulung bieten wir in allen Kindergärten das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“ für die Vorschulkinder an.
- Es finden Vorleseaktionen in Schule oder Kindergarten statt.
- Schnuppertage in der Schule helfen, das neue Umfeld kennen zu lernen.
- Gemeinsame Aktionen geben Einblick in die verschiedenen Lernorte und ermöglichen den Vorschulkindern ein aktives Erleben künftiger Lerninhalte.
- Höhepunkt des letzten Jahres vor der Einschulung ist die Verabschiedung der Vorschulkinder in jedem Kindergarten.

Auch nach dem Ende der Kindergartenzeit haben die Grundschulkinder vor und nach dem Unterricht oder während der Schulferien die Möglichkeit, das Betreuungsangebot in den Kindergärten zu nutzen. Dadurch wird weiterhin ein regelmäßiger Austausch zwischen den Familien, den Schulen und den Kindergärten gefördert.

MITEINANDER ARBEITEN - GEMEINSAM KOMPETENT SEIN

Die MitarbeiterInnen der fünf Kindergärten der Stadt Waldeck bilden ein Gesamtteam, das seine inhaltliche und organisatorische Arbeit nach dieser Konzeption ausrichtet.

Die Umsetzung der sich daraus ergebenden Zielstellung ist durch folgende Grundsätze gekennzeichnet:

- Die Arbeit wird durch eine gemeinsame pädagogische Leitung koordiniert, die eng mit dem Träger der Kindergärten zusammenarbeitet.

- Die Standortvorteile der einzelnen Kindergärten werden akzeptiert und einrichtungsübergreifend genutzt.

- Den Teammitgliedern sind Akzeptanz, Flexibilität, gegenseitige Wertschätzung und Offenheit nach innen und außen besonders wichtig. Uns ist bewusst, dass wir durch unsere Haltung die Kindergärten der Stadt Waldeck in der Öffentlichkeit repräsentieren.

- Die Erzieherinnen zeigen Mitverantwortung bei der Teamentwicklung und Fortschreibung der Pädagogischen Konzeption. Das Team stellt sich gesellschaftlichen Veränderungen und den sich daraus ergebenden Erfordernissen.

- Das Gesamtteam nutzt die Stärken seiner Mitglieder, um voneinander zu lernen. So werden z.B. gezielt Fortbildungsangebote besucht und anschließend deren Inhalte vermittelt.
  Der fachliche Austausch erfolgt in Arbeitsbesprechungen, thematischen Arbeitskreisen, bei Hospitationen und Fallbesprechungen.

- Die Reflexion des eigenen Handelns erfolgt in Teamsitzungen, persönlichen Gesprächen mit der Leitung oder auch in Supervisionssitzungen. Dabei sind Kritik und Selbstkritik selbstverständlich. Fehler und Konflikte werden als Entwicklungschancen gesehen.

Wir wissen:

„Ein Kindergarten kann nur so gute Arbeit leisten,
wie aus den MitarbeiterInnen ein Team geworden ist.“

Und um dies zu erreichen, ist der Einsatz jedes Einzelnen gefordert.

Kindergarten Sachsenhausen
Wildunger Str. 10 + 10 a
Telefon: (05634) 91133 (Büro)
Telefon: (05634) 91134

Kindergarten Freienhagen
An der Stadthalle 5 a
Telefon: (05634) 7432

Kindergarten Höringhausen
Hauptstraße 40
Telefon: (05634) 227

Kindergarten Netze
Am Taubentor 1
Telefon: (05634) 802

Kindergarten Waldeck
Im Kump 5
Telefon: (05623) 6240